

51

Int. Cl. 2:

A 45 C 13/10

52 BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES



PATENTAMT

1
5
1

DT 21 49 305 C3

53

Patentschrift 21 49 305

54

Aktenzeichen: P 21 49 305.0-23

55

Anmeldetag: 2. 10. 71

56

Offenlegungstag: 5. 4. 73

57

Bekanntmachungstag: 27. 11. 75

58

Ausgabetag: 1. 7. 76

59

Patentschrift stimmt mit der Auslegeschrift überein

60

Unionspriorität:

61 62 63

64

Bezeichnung: Schiebeverschluß für Kästen, Etuis, kofferartige Behälter o.dgl.

65

Patentiert für: Schmale & Co, 5880 Lüdenscheid

66

Erfinder: Nichtnennung beantragt

67

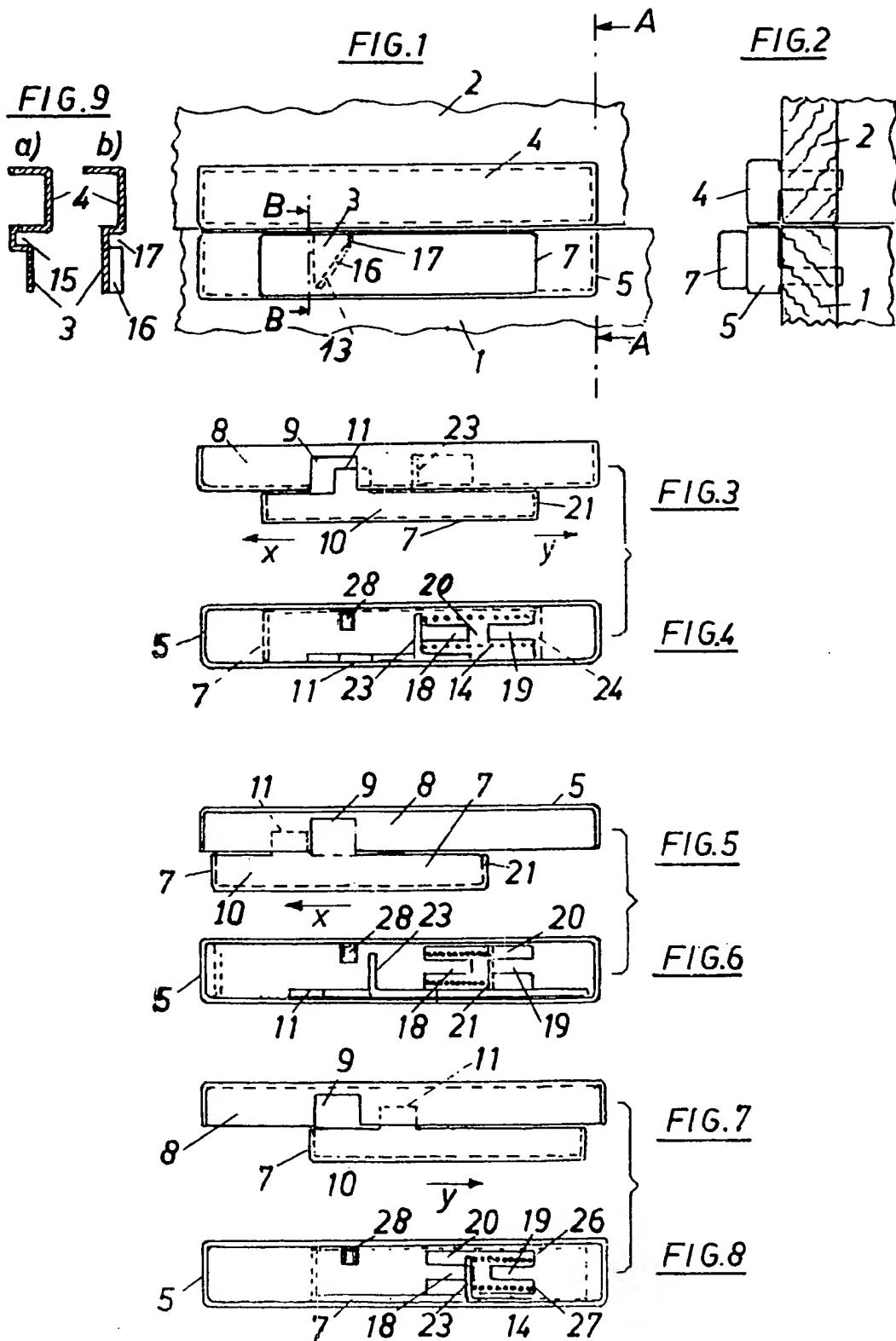
Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht gezogene Druckschriften:

DT-GM 69 01 785

BEST AVAILABLE COPY

DT 21 49 305 C3

BEST AVAILABLE COPY



Patentansprüche:

1. Schiebeverschluß für Kästen, Etuis, kofferartige Behälter od. dgl., dessen Verschlußoberteil mit einem Schließhaken versehen ist, und dessen Verschlußunterteil aus einem mit einem Durchtrittsschlitz für den Schließhaken versehenen Schließteil und einem mit einem Sperrlappen für die Abdeckung des Durchtrittsschlitzes versehenen Schieber besteht, der durch gegenseitigen Eingriff in dem Schließteil geführt und entgegen dem Druck einer Schraubensfeder bewegbar ist, die im Schließteil auf mittleren Stegen eines H-förmigen Schlitzes angeordnet ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Schließhaken (3) mit in Schubrichtung des Schiebers (7) verlaufenden, durchgehenden Führungsflächen (15; 17) versehen ist, in die in der Sperrlage des Schiebeverschlusses der Sperrlappen (11) des Schiebers (7) eingreift, an den zwei Lappen (21, 23) angeformt sind, von denen je einer an einer Stirnseite der Schraubensfeder (14) anliegt.

2. Schiebeverschluß nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß einer der Lappen (21) des Schiebers (7) von seiner Stirnwand gebildet ist.

3. Schiebeverschluß nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Schließhaken (3) an seiner Basis mit einer in Schubrichtung des Schiebers (7) sich erstreckenden und dessen Sperrlappen (11) aufnehmenden Nut (15) versehen ist.

4. Schiebeverschluß nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß eine den Sperrlappen (11) des Schiebers (7) beaufschlagende und geneigt zur Schubrichtung des Schiebers (7) angeordnete Kante (13) des Schließhakens (3) mit einem rechtwinklig abgebogenen Rand (16) versehen ist, der im Abstand von dem Verschlußoberteil (4) endet und mit diesem einen Spalt (17) für den Sperrlappen (11) bildet.

Die Erfindung betrifft einen Schiebeverschluß für Kästen, Etuis, kofferartige Behälter od. dgl., dessen Verschlußoberteil mit einem Schließhaken versehen ist, und dessen Verschlußunterteil aus einem mit einem Durchtrittsschlitz für den Schließhaken versehenen Schließteil und einem mit einem Sperrlappen für die Abdeckung des Durchtrittsschlitzes versehenen Schieber besteht, der durch gegenseitigen Eingriff in dem Schließteil geführt und entgegen dem Druck einer Schraubensfeder bewegbar ist, die im Schließteil auf mittleren Stegen eines H-förmigen Schlitzes angeordnet ist.

Ein Schiebeverschluß der vorgenannten Art ist bekannt (vgl. DT-Gbm 69 01 785). Der bekannte Schiebeverschluß zeichnet sich dadurch aus, daß sein Verschlußunterteil lediglich aus drei Teilen besteht, nämlich dem Schließteil, dem Schieber und der Schraubensfeder. Bei dem bekannten Schiebeverschluß ist der Schieber zur Freigabe des Schließhakens nur in einer Richtung bewegbar.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Schiebeverschluß der vorstehend genannten Art so auszubilden, daß der Schieber zur Freigabe des Schließhakens entgegen dem Druck der Schraubensfeder nicht nur in einer, sondern in entgegengesetzten

Richtungen betätigt werden kann, also sowohl nach rechts als auch nach links verschoben werden kann, und unter dem Druck der Feder wieder in die Sperrlage zurückkehrt.

5 Gemäß der Erfindung wird diese Aufgabe dadurch gelöst, daß der Schließhaken mit in Schubrichtung des Schiebers verlaufenden, durchgehenden Führungsflächen versehen ist, in die in der Sperrlage des Schiebeverschlusses der Sperrlappen des Schiebers eingreift, an den zwei Lappen angeformt sind, von denen je einer an einer Stirnseite der Schraubensfeder anliegt.

Bei der Erfindung ist der Vorteil beibehalten, daß das Verschlußunterteil nur aus den drei Teilen, Schließteil, Schieber und Schraubensfeder besteht und daher ohne Schwierigkeiten sowie in kürzester Zeit montiert werden kann. Darüber hinaus kann der Schieber des Schiebeverschlusses in zwei entgegengesetzten Richtungen betätigt werden. Der Schiebeverschluß ist also für Rechts- und Linkshänder gleichermaßen vorteilhaft; seine Betätigung ist wesentlich vereinfacht, zumal am Schiebeverschluß oder an dem Kasten od. dgl. keinerlei auf die Öffnungsrichtung hinweisende Kennzeichen notwendig sind.

25 Es vereinfacht den Schiebeverschluß weiter, wenn in Ausgestaltung der Erfindung einer der Lappen des Schiebers von seiner Stirnwand gebildet ist.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung sind die Führungsflächen des Schließhakens auf zwei verschiedene Arten gebildet: Bei der einen Ausgestaltung ist der Schließhaken an seiner Basis mit einer in Schubrichtung des Schiebers sich erstreckenden und dessen Sperrlappen aufnehmenden Nut versehen; bei der anderen Ausgestaltung ist eine den Sperrlappen des Schiebers beaufschlagende und geneigt zur Schubrichtung des Schiebers angeordnete Kante des Schließhakens mit einem rechtwinklig abgebogenen Rand versehen, der im Abstand von dem Verschlußoberteil endet und mit diesem einen Spalt für den Sperrlappen bildet.

40 In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes in größerem Maßstab dargestellt. Es zeigt

Fig. 1 einen an einem Kästchen angebrachten Schiebeverschluß in Vorderansicht.

Fig. 2 einen Schnitt nach der Linie A-A der Fig. 1.

Fig. 3 bis 8 den Verschlußunterteil mit Schieber in drei verschiedenen Stellungen, je in Draufsicht und einer Ansicht von hinten, und zwar Fig. 3 und 4 Ruhestellung, Fig. 5 und 6 bei nach links und Fig. 7 und 8 bei nach rechts bewegtem Schieber.

Fig. 9 zwei Ausführungen (a bzw. b) des Eingriffshakens am Verschlußoberteil, bei einem Schnitt nach der Linie B-B der Fig. 1.

Der an einem Kästchen 1, 2 angebrachte Schiebeverschluß besteht aus einem am Deckel 2 angebrachten und mit einem Schließhaken 3 versehenen Verschlußoberteil 4 sowie einem am Kastenboden 1 befestigten gehäuseartigen Verschlußunterteil 5, an dem sich ein ebenfalls gehäuseartig ausgebildeter Schieber 7 führt. Die Stirnfläche 8 des Verschlußunterteiles 5 ist mit einem Durchtrittsschlitz 9 für den Schließhaken 3 versehen. In der Ruhe- und Sperrlage (Fig. 3, 4) wird der Durchtrittsschlitz 9 zur Hälfte durch einen an der oberen Seitenwand 10 des Schiebers 7 vorgesehenen seitlichen Sperrlappen 11 abgedeckt, so daß eine Öffnung zum Durchtritt des Schließhakens 3 verbleibt. Der Schließhaken 3 führt sich dabei mit seiner schrägen Kante 13 am Sperrlappen 11, so daß der Schieber 7 beim

21 49 305

3

4

4

Schließen des Deckels 2 entgegen der Wirkung einer im Verschlußunterteil 5 untergebrachten Schraubenfeder 14 in Pfeilrichtung y (Fig. 3) bewegt wird und nach Einrasten des Sperrlappens 11 in am Schließhaken 3 vorgesehene und parallel zur Schieberrichtung sich erstreckenden Führungen 15 bzw. 17 in seine Sperrlage zurückweicht.

Diese gleichzeitig die Eingriffslage des Schiebers 7 sichernden Führungen können einerseits von einer gemäß Fig. 9a am Grunde des Schließhakens 3 vorgesehenen durch eine Verkröpfung gebildeten Nut 15 gebildet sein, in der sich der Sperrlappen 11 führt. Anderseits kann gemäß Fig. 9b die Eingriffslage des Schieberlappens 11 auch dadurch sichergestellt sein, daß die schräge Führungskante 13 des Schließhakens 3 auf dem größten Teil ihrer Länge mit einem rechtwinklig umgebogenen Rand 16 versehen ist, der an seiner Basis einen Spalt 17 zum Eingriff und zur Führung des Sperrlappens 11 freiläßt.

Durch die Anordnung der Nut 15 bzw. des Spaltes 17 am Grunde des Schließhakens 3 ist es möglich, den Schieber 7 wahlweise nach entgegengesetzten Richtungen x bzw. y, d. h. entweder nach links oder nach rechts, zu bewegen und den Sperrlappen 11 aus dem Bereich des Durchtrittsschlitzes 9 zu bringen, so daß, wie aus 25

Fig. 5 und 7 ersichtlich, in der jeweiligen Endlage des Schiebers 7 der in den Durchtrittsschlitz 9 eingreifende Schließhaken 3 freigegeben ist und der Kastendeckel 2 geöffnet werden kann.

5 Die auf den Schieber 7 einwirkende Feder besteht aus einer zylindrischen Schraubenfeder 14, die unter gewisser Vorspannung auf den mittleren Stegen 18, 19 eines H-förmigen Schlitzes 20 gehalten und abgestützt ist. Bei dieser Anordnung wird z. B. in Pfeilrichtung x die im H-förmigen Schlitz 20 gehaltene Schraubenfeder 14 durch eine Stirnwand des Lappens 21 des Schiebers 7 beaufschlagt und zusammengedrückt und nimmt in der Endlage die in Fig. 5 und 6 veranschaulichte Stellung ein. In entgegengesetzter Richtung y wird gemäß Fig. 7 und 8 das andere Federende durch einen rechtwinklig vom Schieber 7 abgebogenen Lappen 23 beaufschlagt, wobei sich die Schraubenfeder 14 in den in Bewegungsrichtung y liegenden Endflächen 26, 27 des H-förmigen Schlitzes 20 abstützt.

10 20 Auf der Vorderfläche des Verschlußunterteiles 5 ist eine muldenartige Eindrückung 28 derart vorgesehen, daß ihre nach vorn vorstehende Wölbung eine zusätzliche geradlinige Führung des Schiebers 7 gewährleistet.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen